

Leserbriefe

Guten Abend, gute Nacht!

(Rätsel FF 3/16)

Im Bereitschaftsdienst auf einen Anruf wartend, habe ich mein FONO FORUM mit Vergnügen gelesen.

Nun möchte Ihnen noch schnell das Lösungswort mitteilen, bevor ich die Patienten untersuchen darf: Es ist das „Wiegenlied“ von Johannes Brahms.

Passend zum Liedtext „... guten Abend, gute Nacht“ wünschen wir uns einen ruhigen Dienst und danken Ihnen für die Anregungen in Ihrer Zeitschrift, die ich übrigens auch regelmäßig im Wartezimmer auslege.

Mit freundlichen Grüßen

Edmund Meyer-Schwickerath

Unterricht bei Busch

(Klassik-Kanon Menuhin, FF 4/16)

Der Betrachtung fehlt ganz substantiell die Begründung für Menuhins Affektation speziell zu deutschen Komponisten von Bach bis Brahms und Musikern von Busch bis Walter. Denn sein Musizieren gleich nach dem Krieg in Deutschland z. B. mit Furtwängler wurde ihm in Amerika und Israel höchst übel genommen.

Bevor er bei Enescu in Paris studierte, war der Unterricht bei Adolf Busch in Riehen/Basel prägend für sein ganzes Leben. Bei ihm lernte er den Geist, die Bedeutung kennen, die hinter den Noten zu ergründen sind.

Guido Dieter, Heidelberg

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik.

Schreiben Sie uns einfach:

FONO FORUM,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen

oder leserbriefe@fonoforum.de.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Der Frühling hat schon viele Komponisten zu Werken inspiriert: zu Klavierstücken (C. P. E. Bach, Mendelssohn, Dvorák, Liszt, Grieg), Violinsonaten (Beethoven), Streichsextetten (Vasks), Violinkonzerten (Vivaldi), Balletten (Verdi) und Ballettsuiten (Copland), Orchesterstücken (Debussy, Glasunow, Respighi), Ouvertüren (Goldmark), Sinfonischen Dichtungen (Weingartner), „Sinfonischen Stimmungsbildern“ (Wellesz) und kompletten Sinfonien. Die bekannteste „Frühlingssinfonie“ steht in B-Dur und wurde komponiert „zu Ende Winters 1841 in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinauf in jedem Jahr von neuem überfällt“. So erläuterte es der Meister selbst.

108 Jahre später, kurioserweise nicht im März, sondern im Juli, wurde eine weitere „Frühlingssinfonie“ uraufgeführt, 500 Kilometer westlich von Leipzig, und der Dirigent der Uraufführung hatte nicht nur, wie Mendelssohn in Schumanns Werk, ein Sinfonieorchester zu leiten, sondern zudem noch drei Gesangssolisten, einen Erwachsenen- und einen Knabenchor. Wobei den Tenorpart der Lebensgefährtin des Komponisten sang. Die vier Sätze bestehen aus zwölf Teilen – und in allen wird gesungen, auf Texte vor allem des 16. und 17. Jahrhunderts.



Eine klassische Sinfonie ist diese „Frühlingssinfonie“ also nicht.

Aber das waren die anderen Sinfonien dieses Komponisten ebenso wenig. Nicht die „einfache Sinfonie“, die von einem Laienorchester (unter Leitung des Komponisten) uraufgeführt wurde, nicht die „Sinfonia da requiem“ und erst recht nicht die „Cello-Sinfonie“, die andere Komponisten vermutlich Cellokonzert genannt hätten. Eine Sinfonietta hat unser Komponist übrigens auch noch geschrieben, eine klassische „Sinfonie“ dagegen nie.

Wie heißt er?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 26.4.2016.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des März-Rätsels lautet:

Johannes Brahms, Wiegenlied.

20 Klassik-CDs hat Franz-J. Lortz aus Essen gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



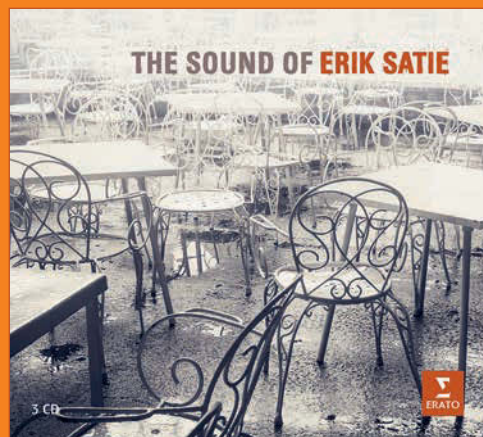
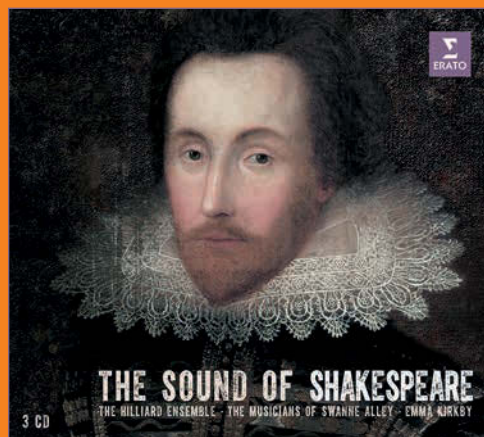
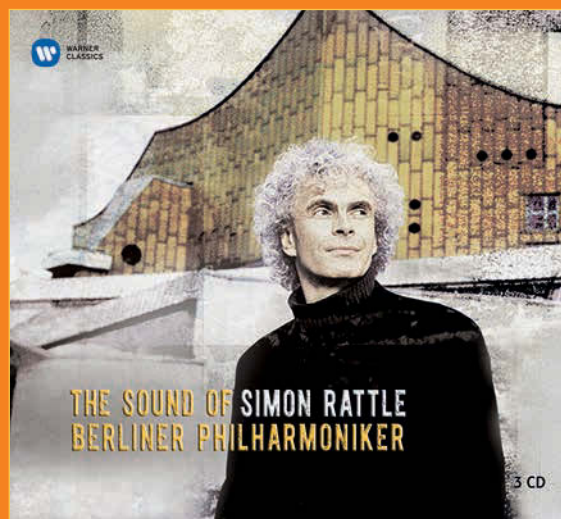
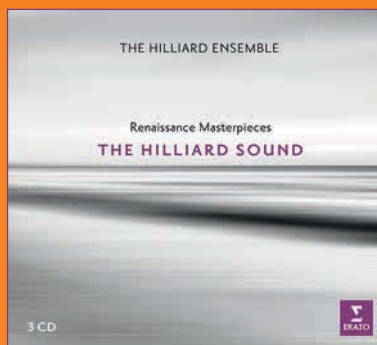
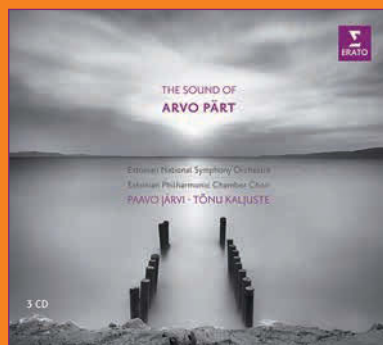
WARNER
CLASSICS



Exklusive Portraits in 3-CD-Editionen

Im Klangrausch einer großen Ära

Der Klang der Stille Die Magie
des perfekten Stimmenklangs



Hommage an den großen Dramatiker:
Lieder, Madrigale & Laute

Der Kultkomponist mit
Klavier-, Orchester- & Chorwerken

Foto: NDR/Steven Haberland



Lutz Büchner

In memoriam

Am 17. Februar starb im Alter von 90 Jahren **Hans-Günther Wauer**. Der Karl-Straube-Schüler war von 1951 bis 1996 Merseburger Domorganist und gründete die Merseburger Orgeltage.

Am 11. März starb mit nur 46 Jahren der Saxofonist **Lutz Büchner**. Er erlitt einen Herzinfarkt auf einer Japan-Tournee der NDR Bigband, der er seit 1994 angehörte. Daneben leitete er sein eigenes Quartett und spielte in den Bands von Alex Riel und Joe Gallaro.

Am 14. März starb mit 55 Jahren der Genfer Saxofonist und Pianist **George Robert**, der lange Zeit erfolgreich als Freelancer in New York lebte, zahlreiche CDs einspielte, u. a. mit Phil Woods und Clark Terry, und ab 1987 gemeinsam mit Tom Harrell ein Quintett leitete.

Am 17. März starb in seiner Wahlheimat München der Gypsy-Jazz-Geiger, Bandleader und Professor **Hannes Beckmann**. Er wurde 65 Jahre alt.

Am 17. März starb mit fast 94 Jahren **Hugo Strasser**. Der Münchner wurde direkt nach Kriegsende als Jazzsaxofonist und Klarinettist aktiv, 1955 gründete er sein eigenes 16-köpfiges Tanzorchester, mit dem er in den 1960er- und 70er-Jahren in vielen Fernsehshows und noch in diesem Jahr live zu erleben war. Ein jüngeres Publikum eroberte er sich ab 2000 als „Swing-Legende“ im Trio mit Max Greger und Paul Kuhn.

Am 22. März starb mit 85 Jahren **Günther Theuring**. 1959 gründete er den Wiener Jeunesse-Chor, den er bis 2002 leitete, von 1973 bis 1999 unterrichtete er in Wien Chordirigieren.

Am 24. März starb mit 45 Jahren nach einem Schlaganfall Deutschlands erfolgreichster Jazz- und Swingsänger, **Roger Cicero**. Der gebürtige Berliner trat schon als Teenager als Jazzsänger auf, studierte Jazzgesang und gründete seine eigene Big Band. Seit dem großen Erfolg seines Albums „Männersachen“ 2006 und seiner Teilnahme am Eurovision Song Contest 2007 war er regelmäßig im Fernsehen präsent und füllte große Konzerthallen.

Am 25. März starb im Alter von 86 Jahren der Münchner Komponist, Klangforscher und Leiter der Veranstaltungsreihe „Klang-Aktionen“ **Josef Anton Riedl**.



Hugo Strasser



Roger Cicero

Foto: Dontworry

Foto: Andreas Richter

Geburts- und Gedenktage

Gennadi Roschdestwenski
Dirigent
* 4. Mai 1931 in Moskau

Sony, Elektronikkonzern
* 7. Mai 1946 in Tokio

Max Reger, Komponist
* 19. März 1873 in Brand (Oberpfalz)
† 11. Mai 1916 in Leipzig

Klaus Doldinger, Saxofonist,
Komponist
* 12. Mai 1936 in Berlin

Aloys Kontarsky, Pianist
* 14. Mai 1931 in Iserlohn



Gennadi Roschdestwenski

Foto: Bach-Cantatas.com

Erik Satie, Komponist
* 17. Mai 1866 in Honfleur
† 1. Juli 1925 in Paris

Philippe Boesmans Komponist
* 17. Mai 1936 in Tongeren (Belgien)

Ingeborg Hallstein, Sopranistin
* 23. Mai 1936 in München

Miles Davis, Trompeter
* 26. Mai 1926 in Alton, Illinois
† 28. September 1991 in Santa Monica, Kalifornien

„Die verkaufte Braut“, Oper von Bedrich Smetana, uraufgeführt am 30. Mai 1866 im Interimstheater Prag

Hans Neuenfels, Regisseur
* 31. Mai 1941 in Krefeld



Klaus Doldinger

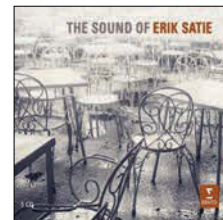
Foto: Inge Dollinger

Geburtstagsgeschenke zum 150.

Als „Erstgeborenen unter den Modernen“ feiert Erato Erik Satie auf zwei CDs, die die wichtigsten Klavierwerke, aber auch Orchester- und Chormusik vorstellen. Am Klavier sind u. a. Alexandre Tharaud, Aldo Ciccolini und Anne Queffélec zu hören. Sony Classical hat sogar zwölf digitalisierte Original-Alben aus den Jahren 1951 bis 1981 in einer Box vereinigt: „Satie und Freunde“. Auf den ersten beiden CDs hört man, wie Francis Poulenc Saties und eigene Werke spielt.

The sound of Erik Satie; Erato (3 CDs)

Erik Satie and Friends; Sony Classical (12 CDs)





Jean-Guihen Queyras

Fünf Fragen Fünf Antworten

Jean-Guihen Queyras

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Erich Wolfgang Korngolds Streichsextett. Die Quintessenz des Wiener Geistes. Man glaubt, in diesem von einem 18-Jährigen komponierten, wunderschönen Stück hier und dort Mahler, Berg und Schönberg zu hören. Nichtsdesto-trotz eine ganz eigene Welt!

2 Ein Stück, das alle/die meisten Kollegen anders spielen als Sie: Franz Schuberts „Arpeggione-Sonate“. Manche sehen in diesem Werk zwar ein sehr schönes, aber doch sekundäres, „leichtes“ Stück. Für mich ist der langsame Satz richtig tief und existenziell.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Guillaume Connessons „Jurassic Trip“. In diesem Stück wird mein Mentor und Freund Pierre Boulez „humorvoll“ (d. h. ziemlich dumm) karikiert. Ich fand es weder lustig noch gut komponiert. Ich bereue bis heute, dass ich mir aus Solidarität mit dem Festival die Nase zugehalten und es aufgeführt habe.

4 Das letzte Hörerlebnis, das Sie umgehauen hat: Bachs „Trauerode“ mit dem Monteverdi Chor und The English Baroque Soloists unter John Eliot Gardiner. Einmalige Einheitlichkeit zwischen Wort und Musik. DIE Musik! DAS Leben!

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Kre-neks Streichtrio. Krenek – sonst sehr interessant, hier für mich völlig unverständlich.

Der 49-jährige Cellist mit französischer und kanadischer Staatsangehörigkeit ist ein Tausendsassa: Er gilt gleichermaßen als Fachmann für Neue wie für Alte Musik, unterrichtet an der Musikhochschule Freiburg und leitet ein Festival in Forcalquier in der Provence.

Aktuelle CD: *Schumann, Cellokonzert, Klaviertrio Nr. 1; mit Isabelle Faust, Alexander Melnikov, Frankfurter Barockorchester, Pablo Heras-Casado; harmonia mundi*

OEHMS
CLASSICS

MAX REGER

zum 100. Todestag am 11. Mai 2016

**Das komplette Orgelwerk
auf insgesamt 16 CDs!**



Max Reger: Das gesamte Orgelwerk · Vol. 4
4 CDs · OC 854

Mit Volume 4 liegt nun das vollständige Orgelwerk Max Regers vor. Für diese Produktion von OehmsClassics in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk spielte der Organist Bernhard Buttman die Werke des Komponisten an ausgewählten Orgeln ein.

**Alle Boxen sind 2016
zum attraktiven
Sonderpreis erhältlich***

KOPRODUKTION
MIT

BR
KLASSIK

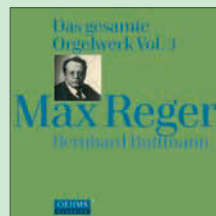
* Fragen Sie Ihren CD-Fachhändler



Max Reger
Das gesamte Orgel-
werk · Vol. 1
4 CDs · OC 851



Max Reger
Das gesamte Orgel-
werk · Vol. 2
4 CDs · OC 852



Max Reger
Das gesamte Orgel-
werk · Vol. 3
4 CDs · OC 853

www.oehmsclassics.de

Vertrieb: Naxos Deutschland (D) · Gramola, Wien (A) · Musikvertrieb, Zürich (CH)

THE GLOBAL MEETING FOR ALL
ART MUSIC INNOVATORS

Expo
Networking
Conference
Showcase Concerts
Screenings
Online Community

Classical: NEXT

“This is not just a
conference that happens
once a year. This is now
a movement.”

*Anthony Sargent CBE
CEO, Luminato Festival, Toronto
Chair, International Society for
the Performing Arts*

SPRINT RATE
20 May 2016

DE DOELEN
ROTTERDAM, THE NETHERLANDS
25 – 28 May 2016
www.classicalnext.com

Design: Ta-Trung, Berlin

Foto: Marco Borggreve



Andris Nelsons und das Boston Symphony Orchestra

Unterwegs

Mit dem Boston Symphony Orchestra ist im Mai eines der renommiertesten US-amerikanischen Orchester in Europa unterwegs. Unter Leitung seines Chefdirigenten Andris Nelsons gastiert es zwischen dem 3. und dem 12. Mai in Frankfurt, Essen, Leipzig, Dresden, München, Wien, Hamburg und Luxemburg. Auf dem Programm stehen u. a. Tschaikowsky, Rachmaninow, Debussy und Mahlers Neunte.

Zwei Wochen später ist das Singapore Symphony Orchestra unter seinem Music Director Lan Shui zu erleben: zwischen dem 23. und dem 31. Mai in Berlin, München, Dresden und Mannheim.

Aktuelles

Man kennt den Tiroler Matthias Georg Kendlinger als Gründer und Dirigenten der K&K Philharmoniker. Zwischen seinen Konzertreisen durch ganz Europa findet er aber auch noch Zeit zum Komponieren. 2006 wurde seine sinfonische Dichtung „Der verlorene Sohn“ im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt, es folgten u. a. 2008 im Konzerthaus Berlin der „Familien-Marsch“ und 2012 in Lemberg seine erste Sinfonie „Manipulation“. Auf seinem eigenen Label K21, das zeitgenössischen tonalen Kompositionen eine Plattform gibt, ist nun das zweite Album (CD und DVD) mit Kendlingers Werken erschienen: mit der Ouvertüre zur Oper „Der Priester“ und dem Klavierkonzert Nr. 1 „Larissa“. Solist ist der junge Grazer Philipp Scheucher.



Foto: DaCapo/Heitmann

Matthias Georg
Kendlinger

Wiederentdeckt

Die Flötisten haben ihre zwölf Fantasien solo, ebenso die Geiger. Nur die Gambisten mussten bisher passen: Von Georg Philipp Telemanns 1735 gedruckten Fantasien für ihr Instrument hatte sich kein einziges Exemplar erhalten. So schien es – bis kürzlich doch noch eins auftauchte: in der Privatbibliothek Eleonore von Münsters. Die 1734



Foto: Archiv

Georg Philipp Telemann

geborene Dichterin und Hobby-Musikerin war Erzieherin von Karoline von Braunschweig, der späteren Gemahlin König Georgs IV. von England. 1928 fand man ihre handschriftlichen Gedichte auf Schloss Ledenburg, nun also die lange vermisste Musik von Telemann, die der Gambist Thomas Fritsch jetzt erstmals aufgenommen hat.



Telemann, 12 Fantasien für Gambe; Thomas Fritsch (2015); Coviello Classics

Ein 100. und ein 70. Geburtstag

Als „Freiraum des persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens“ öffnete Schloss Elmau 1916 seine Pforten. 30 Jahre später lud Schaffhausen zu seinem ersten Bachfest. Gefeierte werden beide Jubiläen mit guter Musik: Vom 4. bis 8. Mai in der Schweiz, vom 12. bis 29. Mai (u.a. mit der Sopranistin Anna Prohaska) in Oberbayern. Mehr Infos unter:

www.bachfest.ch bzw.
schloss-elmau.de.

Anna Prohaska



Foto: Patrick Walter/DG

KULTUR IN ESSEN.

TUP

HIGHLIGHTS MAI 2016

Mi | 4. Mai 2016

ANDRIS NELSONS
KRISTINE OPOLAIS
BOSTON SYMPHONY ORCHESTRA

So | 22. Mai 2016

MIKHAIL PLETNEV
GIDON KREMER
RUSSIAN NATIONAL ORCHESTRA

So | 29. Mai 2016

BEETHOVEN
KLAVIERKONZERT NR. 2
KRISTIAN BEZUIDENHOUT

So | 29. Mai 2016

DIANA DAMRAU
„LUCIA DI LAMMERMOOR“

Tickets T 02 01 81 22-200
www.philharmonie-essen.de



Diana Damrau
Foto: Simon Fowler



PHILHARMONIE ESSEN